

Die Firma Stöhr setzt auf Wachstum

Anfang Mai bezog die Firmengruppe ihr neues Logistik-Zentrum im Süden Nürnbergs

Bayreuth/Nürnberg - „Potenzial für Zuwächse“ will das Logistik-Unternehmen Stöhr-Spedition GmbH & Co. KG (Bayreuth / Nürnberg) mit der Zusammenlegung seiner bisherigen vier Nürnberger Standorte schaffen. Anfang Mai 2009 bezog die Firmen-Gruppe auf dem ehemaligen Grundig-Gelände in Nürnberg in der Beuthener Straße ein neues Logistik-Zentrum im Süden der Stadt. „Trotz der derzeit negativen Wirtschaftsprognosen setzen wir auf Wachstum,“ erklären Uwe und Oliver Stöhr, die geschäftsführenden Gesellschafter des fränkischen Familienunternehmens.



Das neue Areal auf dem ehemaligen Grundig-Gelände bietet rund ein Drittel mehr Platz



Die geschäftsführenden Gesellschafter Uwe und Oliver Stöhr (von links) in der neuen Lagerhalle.

Mit knapp 12000 Quadratmeter Lager und Kommissionierungsfläche stehen der Spedition und der Tochter-Gesellschaft Select Service Stöhr auf dem neuen Areal etwa ein Drittel mehr Platz zur Verfügung. „Außerdem können alle Firmenteile, die bisher auf das ganze Stadtgebiet verteilt sind, vereint werden. „Dadurch werden unsere Abläufe noch schneller und besser,“ ist sich Oliver Stöhr sicher. Rund eine halbe Million Euro hat die „größere mittelständische Spedition“ deshalb selbst in den neuen, angemieteten Standort und die Modernisierung des Unternehmens investiert. Und das, obwohl auch die Logistikbranche die Krise inzwischen deutlich zu spüren bekommt. „Vom reinen Transport kann eine deutsche Spedition nicht mehr leben“, weiß Geschäftsführer Uwe Stöhr.

Dafür wird die Verbindung von Transport und verschiedenen Dienstleistungen immer mehr gefragt. Darauf hat sich der „moderne Logistikdienstleister mit europaweitem Aktionsradius“ längst eingestellt: Der Transportanteil liegt bei etwa 50 Prozent, schätzt Oliver Stöhr. Die andere Hälfte besteht aus Zusatzleistungen wie Kommissionierung und Lagerumschlag, Bestandsführung oder die komplette Logistikplanung für den Kunden sowie Spezialtransporte mit höheren Anforderungen.

Das 1950 von Lina Stöhr als OHG in Bayreuth gegründete Unternehmen hat sich von Anfang an auf den Transport von Medien spezialisiert. Mit zwei Lkw, zwei Bussen und vier

Mitarbeitern transportierte die Gründerin, die während des Krieges bereits einen Versandhandel betrieben hatte, Spielfilme von den Verleihlagern und Produktionsfirmen in die bayerischen Kinos und holte die Rollen dort auch wieder ab. Als Lager dienten Anfangs angemietete Garagen, später baute das Unternehmen am Familienwohnsitz ein eigenes Lager mit Büro.

Mitte der 60er Jahre - inzwischen waren die Söhne Hans und Fritz am Ruder - kam mit der Auslieferung einer großen Sonntagszeitung das erste Presse-Erzeugnis dazu und schon kurze Zeit später übernahm die Spedition Stöhr für weitere große Verlagsspeditionen die Auslieferung, Kommissionierung und Verteilung von Zeitschriften in Nordbayern. In dieser Zeit verlegte die Spedition wegen der verkehrsgünstigeren Lage auch den Hauptteil ihrer Geschäftstätigkeit nach Nürnberg.

Heute zählt das Unternehmen, mit Uwe und Oliver Stöhr, den Enkeln der Gründerin, als geschäftsführenden Gesellschaftern, zu den größten Medienspezialisten in Deutschland. Filme spielen dabei nur noch eine kleine Rolle, auch wenn die Spedition inzwischen bundesweit die Zentrallager und die nordbayerischen Kinos direkt anfährt. Dafür liefert Stöhr jetzt auch Süßwaren und Werbemittel an die Lichtspielhäuser. „Manche Kinos bekommen wöchentlich bis zu zehn Paletten mit verschiedenen Waren von uns“, berichtet Uwe Stöhr.

Der Schwerpunkt liegt jedoch auf dem Transport von bedrucktem und unbedrucktem Papier. Kunden sind viele Druckereien und große Verlagshäuser. Die Spedition holt dabei die Zeitschriften und Beilagen nicht nur bei den Druckereien ab und liefert sie bundesweit an Verteilager, sondern lagert, kommissioniert, bündelt, etikettiert, verpackt die Hefte oder schweißst sie bei Bedarf ein. Die Stöhr-Mitarbeiter sind bei den Kunden oft fest in die logistischen Prozesse eingebunden und arbeiten sogar zum Teil vor Ort. Aber auch Industrie und Handel gehören immer häufiger zum Kundenkreis des Familienunternehmens. So übernimmt die Spedition für einen Hersteller von Großklimaanlagen, Walzwerke oder eine Papiert-

schentücher-Fabrik die Logistik und für einen Automobilzulieferer ein Konsignationslager, von dem aus die Teile termingerecht ausgeliefert werden.

Ein Auftrag auf den Oliver Stöhr besonders stolz ist, ist der Transport und die Einlagerung der Böden für die Turniere des Davis-Cups in Deutschland und der Schweiz. Dabei ist der ehemalige Tennis-Landestrainer in seinem Element: „Hier ist die termingerechte Anlieferung besonders wichtig.“

In den vergangenen Jahren ist die Stöhr-Spedition GmbH & Co. KG mit ihren Standorten in Nürnberg, Bayreuth und Taucha bei Leipzig stark gewachsen: Mit rund 100 Mitarbeitern, davon 88 in Nürnberg, erzielte das Unternehmen 2008 einen Umsatz von 19 Millionen Euro. Insgesamt 57 Fahrzeuge umfasst nun der Fuhrpark der Firma, vom 40-Tonner-Lkw mit Hebebühne bis zum Kleinbus.

„Groß genug für die Erfüllung Ihrer persönlichen Wünsche - klein genug für Ihren persönlichen Service“ ist deshalb „das gelebte Motto“ der Firma. „Einerseits können wir im Verbund mit unseren Netzwerken S.T.a.R. und CTL gemeinsam mit fast 200 Partnerspeditionen einen europaweiten Stückgutservice anbieten“, sagt Uwe Stöhr. „Andererseits sind wir extrem flexibel, um auch kurzfristige Aufträge zu realisieren.“ Dazu gehört, dass rund um die Uhr ein Disponent im Büro erreichbar ist und auf Fragen und Veränderungen schnell reagieren kann. Gutes Personal ist für die Brüder

Stöhr daher ein wesentlicher Beitrag zum Erfolg. Dazu gehören auch flexible, schnelle Fahrer, die mehrere Entladestellen anfahren und die Ware kommissionieren können. Großen Wert legt das Unternehmen daher auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. So bildet die Spedition derzeit elf Lehrlinge zum Speditionskaufmann, Bürokaufmann, Berufskraftfahrer und zur Fachkraft für Lagerlogistik aus. Im Herbst sollen wieder vier neue Auszubildende ihre Lehre bei der Spedition beginnen. Und auch die ausgebildeten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult, zum Beispiel bei Sicherheitstrainings.

Um die komplette Leistung aus einer Hand anbieten zu können, haben die beiden Brüder vor zehn Jahren die Tochtergesellschaft Select Service Stöhr OHG gegründet. Das Unternehmen übernimmt als Dienstleister vor allem die Weiterverarbeitung für Druckereien und Verlage. Dazu gehört das Verpacken von Zeitschriften ebenso wie der Abonnementversand oder die Lagerung und Konfektionieren von Druckerzeugnissen. Sieben feste Mitarbeiter und gut 100 Teilzeitkräfte in Nürnberg und etwa ebenso viele in Taucha legen Beilagen in Zeitschriften ein, kommissionieren und verpacken Druckerzeugnisse oder konfektionieren beispielsweise Buntstift-Schachteln oder Bonbon-Dosen. „Immer wenn es darum geht, kurzfristig eine große Anzahl an Mitarbeitern zu mobilisieren, sind wir der richtige Ansprechpartner,“ sagt Oliver Stöhr. Das Unternehmen, das nun ebenfalls in der Beuthener Straße sitzt, erzielte 2008 einen Umsatz von 3,2 Millionen Euro. „mit steigender Tendenz“. „Mit diesem Service, Transport und Konfektionierung aus einer Hand anbieten zu können, sind wir beinahe einzigartig in Deutschland,“ erläutert Uwe Stöhr.

Mit dem neuen Standort in Nürnberg soll jetzt auch der Weg zu weiterem Wachstum eingeschlagen werden. Dazu hat auch der erste Messeauftritt des Unternehmens in seinem 60. Jahr im Mai auf der „transportlogistic“ in München beigetragen. „Wir haben unseren Kunden gezeigt, dass wir die Krise als Gewinner meistern können“, sagen die Brüder.

Klaus Leonhard



Select Service Stöhr übernimmt die Weiterverarbeitung von Druckerzeugnissen wie zum Beispiel Prospekten.

Fotos: Klaus Leonhard